Passform zwischen Strasse und Rotsee

Autor(en): **Rothenfluh, Sepp**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): **- (2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-378524

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Passform zwischen Strasse und Rotsee

von Sepp Rothenfluh

Das neue Wohn- und Gewerbegebäude Rotsee in Luzern fügt sich als Passstück zwischen Rotsee und Maihofstrasse zu einer Grossform, welche die Volumetrie einer ehemaligen Fensterfabrik neu interpretiert.

Von Ebikon Richtung Stadt Luzern kommend, wirkt der Abhang zum Rotsee unbefestigt. Durch ein Tobel gelangt man zur vorstädtischen Strassenbebauung entlang der Maihofstrasse. An dieser Schnittstelle hatte die Schärli Architekten AG die Aufgabe, ein grossflächiges Areal mit der Auflage der Volumenerhaltung neu zu beplanen.

Als Ersatz für ein Fabrikgebäude mit diversen Annexbauten entwickelten sie ein Projekt mit zwei zueinander verschobenen, einheitlich materialisierten Kuben, welche sich im Erdgeschoss verschränken. Die beiden Hochbauten sind so angeordnet, dass entlang der Maihofstrasse keine Zeilenbebauung entsteht, sondern Aussenräume generiert werden, die einer dem Ort angemessenen Massstäblichkeit entsprechen. Die Eingänge zu den Läden – mit reizvollen Durchblicken – und zum seeseitigen Wohntrakt wirken sehr einladend. Lediglich der Steg, der zu den Wohnungen im Quertrakt führt, wirkt etwas gar angehängt. Die Wohnungen in den Obergeschossen weisen dank durchgehenden Wohnzimmern einen attraktiven Grundriss auf.

Der vordere Kopfbau dient als Bürotrakt und unterscheidet sich gegenüber dem hinteren Wohntrakt durch die Art der Fensteröffnung. Ansonsten ist die Fassade homogen und wirkt wie ein Mauerwerk. Der Kostendruck liess die Anwendung von massiven Steinen nicht zu. Das Problem konnte aber formal bewältigt werden, indem die Architekten den Klinker hochformatig auf Platten über die sieben Stockwerke angeordnet haben. Dadurch zeichnen sich die Baukörper als einheitliche Anlage im Sinne einer markanten Torsituation zur Stadt aus.

Lage: Maihofstrasse 95, Luzern
Architekten: Schärli Architekten AG, Luzern
Ingenieure: Plüss Meyer Partner, Luzern
Fotos: Louis Brem (links), zVg (rechts)